

**Kleine Anfrage der Fraktion DIE LINKE vom 29. Juli 2015****Militärische, wehrtechnische, rüstungs- und sicherheitsrelevante Forschung und Lehre an den öffentlichen Hochschulen in Bremen und Bremerhaven sowie an den außeruniversitären Forschungseinrichtungen**

Mangelnde Informationen über militärische bzw. sicherheitstechnische Forschungsprojekte sind ein in der Öffentlichkeit mehr und mehr diskutiertes Thema. Staatliche Auftraggeber wie das Bundesministerium der Verteidigung sowie private Auftraggeber lassen an zivilen öffentlichen Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen forschen. Die Öffentlichkeit ist über diese Vorgänge nicht informiert, genauso wenig gibt es Transparenz innerhalb der Wissenschaftseinrichtungen. So werden Antworten der Bundesregierung auf entsprechende Kleine Anfragen regelmäßig unter Geheimschutz gestellt, über Hochschulen wird mit Bezugnahme auf Zuständigkeit der Länder keine Auskunft erteilt (Bundestags-Drucksachen 18/851, 17/3337).

Vor diesem Hintergrund fragen wir den Senat:

- A) Überblick über die militärisch, wehrtechnisch und rüstungsrelevante Forschung und Lehre unter Verwendung staatlicher Gelder
1. Welche Drittmittel- bzw. Forschungsaufträge bestehen seit 2010 zwischen Hochschulen des Landes und/oder hochschulnahen Forschungsinstituten (An-Instituten) und/oder außeruniversitären Forschungseinrichtungen, an deren Finanzierung das Land maßgeblich beteiligt ist (insbesondere Max-Planck-Institute, Leibniz-Institute, Helmholtz-Institute und Fraunhofer-Institute) und
    - a) dem Bundesministerium der Verteidigung,
    - b) der Bundeswehr,
    - c) wehrwissenschaftlichen Instituten (Ressortforschungseinrichtungen) oder wehrtechnischen Dienststellen des Bundesministeriums für Verteidigung (bitte aufschlüsseln nach Forschungseinrichtung, Laufzeit und finanziellem Auftragsvolumen),
    - d) der Europäischen Rüstungsagentur,
    - e) ausländischen Verteidigungsministerien oder Armeen(bitte jeweils Projektname – bitte so genau wie möglich, nicht bloß als „Zuwendung“ oder „Zuwendungsbescheid“, Projektnummer bzw. Identifizierungsnummer, Auftraggeber, finanziellen Umfang, Forschungseinrichtung und Fakultät bzw. Fachbereich angeben)?
  2. Wie viele Projekte, die als vertraulich eingestuft sind und daher nicht einzeln genannt werden dürfen, gibt es darüber hinaus (bitte jeweils Institution und Auftraggeber, Jahr und Finanzrahmen angeben)?
- B) Überblick über die militärische, wehrtechnisch und rüstungsrelevante Forschung unter Verwendung privater Gelder
3. Welche Drittmittel- bzw. Forschungsaufträge bestehen seit 2010 zwischen Hochschulen des Landes und/oder hochschulnahen Forschungsinstituten

(An-Instituten) und/oder außeruniversitären Forschungseinrichtungen, an deren Finanzierung das Land maßgeblich beteiligt ist (insbesondere Max-Planck-Institute, Leibniz-Institute, Helmholtz-Institute und Fraunhofer-Institute) und

- a) privaten Rüstungsfirmen,
- b) privaten Firmen, die Tochterunternehmen von Konzernen mit Rüstungssparte sind,
- c) Konzernen, die im Bereich der Sicherheits- bzw. Rüstungsforschung, Rüstungsherstellung oder -proliferation tätig sind,
- d) Unternehmen zum Zweck der Rüstungsforschung, der Erforschung von Wehrtechnik oder Sicherheitstechnik, der verteidigungsbezogenen oder militärrelevanten Forschung

(bitte jeweils Projektname – bitte so genau wie möglich, nicht bloß als „Zuwendung“ oder „Zuwendungsbescheid“, Projektnummer bzw. Identifizierungsnummer, Auftraggeber, finanziellen Umfang, Forschungseinrichtung und Fakultät bzw. Fachbereich angeben)?

4. Wie viele Projekte, die als vertraulich eingestuft sind und daher nicht einzeln genannt werden dürfen, gibt es darüber hinaus (bitte jeweils Institution und Auftraggeber, Jahr und Finanzrahmen angeben)?

C) Überblick über die sicherheitstechnische Forschung gerade im Hinblick auf Dual-Use

5. Welche Hochschulen des Landes und/oder hochschulnahen Forschungsinstituten (An-Instituten) und/oder außeruniversitären Forschungseinrichtungen, an deren Finanzierung das Land maßgeblich beteiligt ist, forschen im Rahmen des Forschungsprogramms des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) „Forschung für die zivile Sicherheit 2012 bis 2017“?

- a) An welchen Programmlinien und Forschungsprojekten innerhalb des Forschungsprogramms sind welche Fakultäten der Hochschulen des Landes und außeruniversitären Forschungseinrichtungen jeweils beteiligt (bitte aufschlüsseln nach Programmlinie, Forschungsprojekt, Projektlaufzeit und finanziellem Projektvolumen)?
- b) Mit welchen Partnern (z. B. anderen Hochschulen oder Unternehmen) kooperieren die Hochschulen des Landes und außeruniversitären Forschungseinrichtungen jeweils in den in Frage 4. a) genannten Forschungsprojekten?

6. Welche Kenntnisse hat die Landesregierung über militärische, wehrtechnisch relevante oder „Dual-Use“-Forschungsaufträge von privaten Firmen an öffentliche Hochschulen und Forschungseinrichtungen, die nicht Einrichtungen der Bundeswehr sind?

7. Wie viele Projekte, die als vertraulich eingestuft sind und daher nicht einzeln genannt werden dürfen, gibt es darüber hinaus (bitte jeweils Institution und Auftraggeber, Jahr und Finanzrahmen angeben)?

D) Überblick über verschiedenste Kooperationen von Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen mit militärischen oder sicherheitspolitischen Organisationen und Institutionen

8. Welche Kooperationen (beispielsweise Veranstaltungen, Lehre, Stiftungsprofessur etc.) oder andere Arten des Zusammenwirkens bestehen seit 2010 zwischen Hochschulen des Landes und/oder hochschulnahen Forschungsinstituten (An-Instituten) und/oder außeruniversitären Forschungseinrichtungen, an deren Finanzierung das Land maßgeblich beteiligt ist (insbesondere Max-Planck-Institute, Leibniz-Institute, Helmholtz-Institute und Fraunhofer-Institute) und

- a) der Bundeswehr,
- b) anderen rüstungsnahen Institutionen und Organisationen im militärischen oder sicherheitspolitischen Bereich

(bitte mit Angabe des Fachbereichs, Studiengangs, der Form der Kooperation, Projektbezeichnung, Finanzvolumen und dem Jahr des Bestehens)?

9. Wie viele Kooperationen, die als vertraulich eingestuft sind und daher nicht einzeln genannt werden dürfen, gibt es darüber hinaus (bitte jeweils Institution und Auftraggeber, Jahr und Finanzrahmen angeben)?
10. Welchen Umsetzungsstand haben die Drittmitteldatenbanken, die nach § 75 Abs. 6 des Bremischen Hochschulgesetzes für eine verbesserte Transparenz bei Forschungsprojekten sorgen sollen?

Miriam Strunge,  
Kristina Vogt und Fraktion DIE LINKE

D a z u

### **Antwort des Senats vom 29. September 2015**

Der Senat bejaht den Informationsanspruch der Gesellschaft gegenüber Hochschulen und Wissenschaft. Die Öffnung der Hochschulen und der Anspruch auf Transparenz erstrecken sich auch auf Themen und Inhalte der Forschung mit staatlichen Mitteln. Dem großen Konsens zugunsten einer friedlichen und zivilen Gesellschaft muss auch die Wissenschaft Rechnung tragen. Die Hochschulen haben hierauf mit der Beschlussfassung von Zivilklauseln in besonderer Weise reagiert.

Mit dem neuen Bremischen Hochschulgesetz (BremHG) sind die Hochschulen verpflichtet, eine öffentlich zugängliche Forschungsdatenbank für Drittmittelprojekte zu führen. Enthalten sein müssen alle Projekttitel, wesentliche Inhalte und Zielsetzungen von Drittmittelprojekten, die Identität des Drittmittelgebers, die Fördersumme und die Laufzeit. Die Datenbank darf nur die Daten umfassen, deren Veröffentlichung nicht gegen gesetzliche Schutzrechte, insbesondere Urheberrechte und Patentrechte, verstößt.

Die Rektorate müssen Drittmittelverträge in geeigneter Form veröffentlichen, soweit dem nicht gesetzliche oder vertragliche Verpflichtungen entgegenstehen. Zu den Einzelheiten der Veröffentlichung verweisen die hochschulrechtlichen Bestimmungen auf die allgemeinen Veröffentlichungspflichten nach dem Informationsfreiheitsgesetz, um eine einheitliche Regelung zu gewährleisten.

Unter Berücksichtigung des komplexen Charakters hochtechnologischer Forschung weist der Senat darauf hin, dass mit den getroffenen Maßnahmen eine hohe Sensibilität für die Fragestellung der zivilen Ausrichtung der Forschung gewährleistet ist. Es bleibt eine stetige Anforderung, diese Ziele in der alltäglichen Kooperation mit den Unternehmen in den Feldern Wissenstransfer und Innovation, die für die regionale Wirtschafts- und Beschäftigungsentwicklung einen hohen Stellenwert besitzen, mit Augenmaß umzusetzen.

Zu den Fragen 1 bis 9 haben die folgenden Institute und Hochschulen Fehlanzeige gemeldet:

- Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie – BIPS GmbH,
- Deutsches Schiffahrtsmuseum,
- Leibniz-Zentrum für marine Tropenökologie (ZMT),
- Max-Planck-Institut für marine Mikrobiologie (MPI),
- Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR), Standort Bremen,
- Fraunhofer-Institut für Windenergie und Energiesystemtechnik (IWES),
- Fraunhofer-Institut für Bildgestützte Medizin MEVIS,
- Hochschule für Künste Bremen,
- ATB – Institut für angewandte Systemtechnik Bremen GmbH,
- BIAS – Bremer Institut für angewandte Strahltechnik GmbH,
- BIBA – Bremer Institut für Produktion und Logistik GmbH,
- Faserinstitut Bremen e. V. (FIBRE),
- Forschungsstelle Osteuropa (FSO),

- Institut für Informationsmanagement Bremen GmbH (ifib),
- IWT – Stiftung Institut für Werkstofftechnik,
- ZARM Fab GmbH.

Die Antworten der übrigen Einrichtungen lauten wie folgt:

1. Welche Drittmittel- bzw. Forschungsaufträge bestehen seit 2010 zwischen Hochschulen des Landes und/oder hochschulnahen Forschungsinstituten (An-Instituten) und/oder außeruniversitären Forschungseinrichtungen, an deren Finanzierung das Land maßgeblich beteiligt ist (insbesondere Max-Planck-Institute, Leibniz-Institute, Helmholtz-Institute und Fraunhofer-Institute) und
  - a) dem Bundesministerium der Verteidigung,
  - b) der Bundeswehr,
  - c) wehrwissenschaftlichen Instituten (Ressortforschungseinrichtungen) oder wehrtechnischen Dienststellen des Bundesministeriums für Verteidigung (bitte aufschlüsseln nach Forschungseinrichtung, Laufzeit und finanziellem Auftragsvolumen),
  - d) der Europäischen Rüstungsagentur,
  - e) ausländischen Verteidigungsministerien oder Armeen

(bitte jeweils Projektname – bitte so genau wie möglich, nicht bloß als „Zuwendung“ oder „Zuwendungsbescheid“, Projektnummer bzw. Identifizierungsnummer, Auftraggeber, finanziellen Umfang, Forschungseinrichtung und Fakultät bzw. Fachbereich angeben)?

Zu den Buchstaben a), c) und d) wurde von allen befragten Einrichtungen Fehlanzeige gemeldet.

Von der Universität Bremen und dem Alfred-Wegener-Institut Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung (AWI) wurden im Übrigen die folgenden Projekte gemeldet:

	Bundeswehr	Ausländische Verteidigungsministerien oder Armeen
Universität Bremen	Fachbereich 3, Informatik Kooperationsvereinbarung (Verbundprojekt) mit der Universität der Bundeswehr München KaNaRia – „Kognitive, autonome Navigation am Beispiel des Ressourcenabbaus im All“ Zeitraum: 1. Oktober 2013 bis 30. September 2017 Fördervolumen: 1 653,2 T€	
AWI		Partner: Office of Naval Research a) Exploring the Thermal Limits of Ir-Based Automatic Whale Detection Zeitraum: 12. Juli 2013 bis 30. Juni 2017 Fördervolumen: 973,6 TUS\$ b) National Correspondents Workshop on Gtn-P Implementation and Data Policy Zeitraum: 2013 Fördervolumen: 15 000 US\$

		Ausländische Verteidigungsministerien oder Armeen
		c) Observations of upper-ocean and sea-ice interactions in the Eastern Arctic Ocean (Workshop) Zeitraum: 24. bis 25. April 2014 Fördervolumen: 2 235 US\$

2. Wie viele Projekte, die als vertraulich eingestuft sind und daher nicht einzeln genannt werden dürfen, gibt es darüber hinaus (bitte jeweils Institution und Auftraggeber, Jahr und Finanzrahmen angeben)?

Alle befragten Einrichtungen haben Fehlanzeige gemeldet.

3. Welche Drittmittel- bzw. Forschungsaufträge bestehen seit 2010 zwischen Hochschulen des Landes und/oder hochschulnahen Forschungsinstituten (An-Instituten) und/oder außeruniversitären Forschungseinrichtungen, an deren Finanzierung das Land maßgeblich beteiligt ist (insbesondere Max-Planck-Institute, Leibniz-Institute, Helmholtz-Institute und Fraunhofer-Institute) und

- a) privaten Rüstungsfirmen,
- b) privaten Firmen, die Tochterunternehmen von Konzernen mit Rüstungssparte sind,
- c) Konzernen, die im Bereich der Sicherheits- bzw. Rüstungsforschung, Rüstungsherstellung oder -proliferation tätig sind,
- d) Unternehmen zum Zweck der Rüstungsforschung, der Erforschung von Wehrtechnik oder Sicherheitstechnik, der verteidigungsbezogenen oder militärrelevanten Forschung

(bitte jeweils Projektname – bitte so genau wie möglich, nicht bloß als „Zuwendung“ oder „Zuwendungsbescheid“, Projektnummer bzw. Identifizierungsnummer, Auftraggeber, finanziellen Umfang, Forschungseinrichtung und Fakultät bzw. Fachbereich angeben)?

Zu den Buchstaben b) und d) wurde von allen befragten Einrichtungen Fehlanzeige gemeldet.

Von der Universität Bremen und der Hochschule Bremen wurden im Übrigen die folgenden Projekte gemeldet:

	Private Rüstungsfirmen	Konzerne der Sicherheits- und Rüstungsforschung
Universität Bremen		Die bekannten Drittmittel- und Forschungsaufträge der Universität Bremen sind in der Tabelle in Anlage 1 aufgeführt.
Hochschule Bremen	Fakultät 5 (Nautik) Partner: RDE GmbH, Bremen Inhalt: Dienstleistungsrahmenvertrag zur Datenbasisgenerierung für die Erstellung von Seekarten (Simulatornutzung/ziviler Zweck) Laufzeit und Volumen: Zwölf Datenbasiserstellungen für den Zeitraum vom 21. Juni 2013 bis 31. Dezember 2015 à 25 000 € (netto) = 300 000 € Gesamtvolumen (netto)	

4. Wie viele Projekte, die als vertraulich eingestuft sind und daher nicht einzeln genannt werden dürfen, gibt es darüber hinaus (bitte jeweils Institution und Auftraggeber, Jahr und Finanzrahmen angeben)?

An der Hochschule Bremerhaven findet ein Projekt basierend auf dem Programm „ESA/PB-ARIANE/CCI/Dec. 1, rev/10 (Final)“ statt, mit dem die European Space Agency (ESA) 2006 auf der Ebene des Ministerrats ein Entwicklungsprogramm für eine neue Raumfähre initiiert hat. Das Finanzvolumen beträgt 250 000 € und läuft seit Anfang 2015 für 22 Monate. An dem Projekt ist der Fachbereich 1 „Technologie“ beteiligt. Die Zusammenarbeit unterliegt einem Geheimhaltungsabkommen.

5. Welche Hochschulen des Landes und/oder hochschulnahen Forschungsinstitutionen (An-Instituten) und/oder außeruniversitären Forschungseinrichtungen, an deren Finanzierung das Land maßgeblich beteiligt ist, forschen im Rahmen des Forschungsprogramms des Bundesministeriums Bildung und Forschung (BMBF) „Forschung für die zivile Sicherheit 2012 bis 2017“?

- a) An welchen Programmlinien und Forschungsprojekten innerhalb des Forschungsprogramms sind welche Fakultäten der Hochschulen des Landes und außeruniversitären Forschungseinrichtungen jeweils beteiligt (bitte aufschlüsseln nach Programmlinie, Forschungsprojekt, Projektlaufzeit und finanziellem Projektvolumen)?
- b) Mit welchen Partnern (z. B. anderen Hochschulen oder Unternehmen) kooperieren die Hochschulen des Landes und außeruniversitären Forschungseinrichtungen jeweils in den in Frage 4. a) genannten Forschungsprojekten?

	a) Programmlinie, Forschungsprojekt, Laufzeit und Volumen	b) Kooperationspartner
Universität Bremen	<p>1. Sicherheit im Luftverkehr Konzeption und exemplarische Implementierung eines standardisierten Personalmanagementprozesses zur Risikominimierung beim Einsatz von Fachleuten für Flughafensicherheit (RISKLES) Fachbereich 4, Produktionstechnik – Institut für integrierte Produktentwicklung 30 Monate ab Juli 2013 297,3 T€</p> <p>2. Sicherung der Warenketten Erhöhung der Containersicherheit durch berührunglose Inspektion im Hafenterminal (ECSIT) Fachbereich 6, Rechtswissenschaften 28 Monate ab September 2010 364,1 T€</p>	<p>1. Projektpartner: Pumacy Technologies Aktiengesellschaft PE-Solution Dr. Selck, Weise, Weiß und Partner Diplom-Psychologen VICCON GmbH TU Corolo-Wilhelmina zu Braunschweig Easc e. V. Fachhochschule Brandenburg</p> <p>2. Projektpartner: Institut für Seeverkehrswirtschaft und Logistik (ISL) Smiths Heimann GmbH, Wiesbaden Fraunhofer-Institut für Kurzzeitdynamik, Ernst-Mach-Institut, Freiburg (Breisgau) Fraunhofer-Institut für integrierte Schaltungen (IIS) dbh Logistics IT AG, Bremen Eurogate Container-Terminal Bremerhaven GmbH SAP SE – SAP Research CEC, Dresden Sopra Steria GmbH Hochschule Bremerhaven</p>

	a) Programmlinie, Forschungsprojekt, Laufzeit und Volumen	b) Kooperationspartner
Hochschule Bremerhaven	Maritime Sicherheit Offshore Windenergie – Schutz und Sicherheit (OWISS) 36 Monate ab Januar 2015 1 192,0 T€	Projektpartner: Fkwind Institut für Wind- energie und ISaSS (Institute for Safety and Security Stu- dies) der Hochschule Bre- merhaven Deutsche Offshore Consult GmbH, Bremen Fraunhofer – IFAM ISL Bremen Institut für Seevölkerrecht und Internationales Meeres- umweltrecht Bremen Assoziierte Partner: Bundesamt für Seeschiff- fahrt und Hydrographie Bundespolizeidirektion Bad Bramstedt Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger Feuerwehr Bremerhaven Havariekommando Cux- haven
Fraunhofer – IFAM	Maritime Sicherheit Offshore Windenergie – Schutz und Sicherheit (OWISS) 36 Monate ab Januar 2015 323 T€	Projektpartner: Fkwind Institut für Wind- energie und ISaSS (Institute for Safety and Security Stu- dies) der Hochschule Bre- merhaven Deutsche Offshore Consult GmbH, Bremen ISL Bremen Institut für Seevölkerrecht und Internationales Meeres- umweltrecht Bremen Assoziierte Partner: Bundesamt für Seeschiff- fahrt und Hydrographie Bundespolizeidirektion Bad Bramstedt Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger Feuerwehr Bremerhaven Havariekommando Cux- haven
Institut für See- verkehrswirtschaft und Logistik (ISL)	1. Sicherung der Waren- ketten Agentenbasierte Simula- tion und Erforschung ei- nes Notfallkonzepts zum Schutz von sensib- len Logistikknoten (PREPARED <sup>Net</sup> ) 26 Monate ab Juni 2010 770,0 T€  2. Sicherung der Waren- ketten Erhöhung der Container- sicherheit durch berüh- rungslose Inspektion im Hafenterminal (ECSIT) 28 Monate ab Septem- ber 2010 840,0 T€	1. Projektpartner: LUB Consulting GmbH, Dresden DIN Deutsches Institut für Normung e. V., Berlin Emons Spedition GmbH, Dresden Hochschule Furtwangen (HFU), Fakultät für Wirt- schaftsinformatik  2. Projektpartner: Smiths Heimann GmbH, Wiesbaden Fraunhofer-Institut für Kurzzeitdynamik, Ernst-Mach-Institut, Freiburg (Breisgau) Fraunhofer-Entwick- lungszentrum Röntgen-

	a) Programmlinie, Forschungsprojekt, Laufzeit und Volumen	b) Kooperationspartner
	<p>3. Maritime Sicherheit Offshore Windenergie – Schutz und Sicherheit (OWISS) 36 Monate ab Januar 2015 560,0 T€</p>	<p>technik (EZRT), Fürth Universität Bremen, Fachbereich Rechtswis- senschaften Eurogate Container- Terminal Bremerhaven GmbH Dbh Logistics IT AG, Bremen SAP AG – SAP Research, Dresden Steria Mummert Consul- ting AG, Frankfurt am Main Hochschule Bremerha- ven, Institute for Safety and Security Studies (ISaSS)</p> <p>3. Projektpartner: Fkwind Institut für Wind- energie und ISaSS (Institute for Safety and Security Studies) der Hochschule Bremerhaven Deutsche Offshore Con- sult GmbH, Bremen Fraunhofer – IFAM Institut für Seevölker- recht und Internationales Meeresumweltrecht, Bremen Assoziierte Partner: Bundesamt für Seeschiff- fahrt und Hydrographie Bundespolizeidirektion Bad Bramstedt Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchi- ger Feuerwehr Bremerhaven Havariekommando Cux- haven</p>

6. Welche Kenntnisse hat die Landesregierung über militärische, wehrtechnisch relevante oder „Dual-Use“-Forschungsaufträge von privaten Firmen an öffentliche Hochschulen und Forschungseinrichtungen, die nicht Einrichtungen der Bundeswehr sind?

Es liegen keine Erkenntnisse vor.

7. Wie viele Projekte, die als vertraulich eingestuft sind und daher nicht einzeln genannt werden dürfen, gibt es darüber hinaus (bitte jeweils Institution und Auftraggeber, Jahr und Finanzrahmen angeben)?

Das Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) ist Teil des von der EU geförderten Ausbildungsnetzwerks Roboacademy (<http://www.robacademy.eu>, Siebtes Rahmenprogramm der Europäischen Union, Marie Curie Training Network); die Laufzeit ist 2014 bis 2017. Partner in diesem Netzwerk ist auch das Centre for Maritime Research and Experimentation (CMRE) aus Italien, welches zur Science and Technology Organisation (STO) der NATO gehört. Das CMRE ist Teil dieser Ausbildungsförderung als Ausrichter des wichtigsten akademischen Unterwasser-Robotik-Wettbewerbs in Europa (SAUC-E). In diesem Programm darf keinerlei Rüstungsforschung betrieben werden.

8. Welche Kooperationen (beispielsweise Veranstaltungen, Lehre, Stiftungsprofessur etc.) oder andere Arten des Zusammenwirkens bestehen seit 2010 zwi-



schen Hochschulen des Landes und/oder hochschulnahen Forschungsinstituten (An-Instituten) und/oder außeruniversitären Forschungseinrichtungen, an deren Finanzierung das Land maßgeblich beteiligt ist (insbesondere Max-Planck-Institute, Leibniz-Institute, Helmholtz-Institute und Fraunhofer-Institute) und

- a) der Bundeswehr,  
 b) anderen rüstungsnahen Institutionen und Organisationen im militärischen oder sicherheitspolitischen Bereich

(bitte mit Angabe des Fachbereichs, Studiengangs, der Form der Kooperation, Projektbezeichnung, Finanzvolumen und dem Jahr des Bestehens)?

	a) Bundeswehr	b) rüstungsnahen Institutionen oder Organisationen im sicherheitspolitischen Bereich
Universität Bremen		Zwei Stiftungsprofessuren 1. Raumfahrttechnologie (Prof. Dr. Claus Braxmaier) Partner: OHB System AG, Institut für Raumfahrtssysteme (DLR) Bremen, Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft Laufzeit: August 2012 bis Juli 2022 2. Multiskalensimulation und -modellierung von Materialien (Prof. Dr.-Ing. Vasily Ploshikin) Partner: Airbus Deutschland GmbH Laufzeit: Dezember 2009 bis November 2014
Hochschule Bremen	Fakultät 4/Institut für Informatik und Automation Partner: Bundeswehr-Dienstleistungszentrum Leer – Standortservice Wittmund – Titel: Cisco Networking-Academy-Programm Inhalt: Support/Schulung des Vertragspartners für die Nutzung von Software Laufzeit: Ab 1. Juni 2012 unbestimmt mit Kündigungsmöglichkeit Volumen 500 € pro Jahr	
Hochschule Bremerhaven	Marineoperationsschule Bremerhaven unterstützt das Kutterpullen durch unentgeltliche Bereitstellung von Ruderbooten	
AWI		Wirtschaftskooperationen mit – Rheinmetall Defence Electronics GmbH (Lizenzvertrag über Softwarelizenzen seit 2013 für fünf Jahre mit Verlängerungsoption) – Airbus Defence and Space GmbH (seit 2014 assoziierter Partner der Helmholtz-Allianz ROBEX, an der das AWI mitwirkt)

9. Wie viele Kooperationen, die als vertraulich eingestuft sind und daher nicht einzeln genannt werden dürfen, gibt es darüber hinaus (bitte jeweils Institution und Auftraggeber, Jahr und Finanzrahmen angeben)?

Alle befragten Einrichtungen haben Fehlanzeige gemeldet.

10. Welchen Umsetzungsstand haben die Drittmitteldatenbanken, die nach § 75 Abs. 6 des Bremischen Hochschulgesetzes für eine verbesserte Transparenz bei Forschungsprojekten sorgen sollen?

Universität Bremen

Die Universität Bremen verlinkt im Rahmen ihres Internetauftritts derzeit unter dem Stichwort „Forschung aus Drittmitteln“ auf die Projektdatenbanken der drei großen öffentlichen Mittelgeber Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), Bund und EU sowie auf ihre Forschungsdatenbank forex. Die Ergänzung bzw. Veränderung der eigenen Forschungsdatenbank forex, wie seit dem 1. Mai 2015 in § 75 Abs. 6 BremHG vorgesehen, setzt eine umfangreiche Planung voraus, bei der inneruniversitäre Anforderungen, Prozesse und existierende Datenbanken berücksichtigt werden müssen. Dies muss zusätzlich durch das vorhandene Personal geleistet werden. In diesem Planungsprozess befindet sich die Universität.

Hochschule Bremerhaven

Einrichtung einer Forschungsdatenbank in 2014, Anpassung aufgrund Novellierung BremHG erforderlich, Auftrag an Softwareunternehmen ist erteilt

Hochschule Bremen

Eine Drittmitteldatenbank ist noch nicht installiert. Es gibt erste konzeptionelle Überlegungen.

Hochschule für Künste

Die Drittmitteldatenbank ist im Aufbau.

<b>Anlage 1 - Tabelle zu Frage 3</b>									
<b>AIRBUS-Projekte</b>	<b>Art</b>	<b>Inhalt</b>	<b>Firma</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015 (bisher)</b>
Beratung zu Atmosphärenemissionen	Auftragsforschung	Beratung zu Atmosphärenemissionen	Astrium					153.000,00 €	
RadHard	Auftragsforschung	Ariane - Strahlenfestigkeit von Schaltungen	Astrium				11.900,00 €		
PREPARE-FEM Simulation	Verbundprojekt	Spannungsmessungen	Astrium						114.289,10 €
ASTRIUM Marktanalyse	Auftragsforschung	Marktanalyse Thermogeneratoren (TEG)	Astrium				12.339,54 €		
IGS-Weiterentwicklung	F+E	Migrations Kommunikationsnetz	Astrium	14.280,00 €	17.790,50 €	24.930,50 €			
IMONIK	Auftragsforschung	Avioniksysteme Automatisierung	Airbus Operations				59.500,00 €		
Choking Texus 41 Mission	F+E	Forschungsrakete TEXUS (Technologische Experimente unter Schwerelosigkeit)	Astrium	135.858,85 €	356.407,38 €	73.781,19 €			
Nutzlastkonzepte für LISA	F+E	Mission (Laser. Interferometer Space Antenna)	Astrium	5.622,75 €					
e-Nose	F+E	Untersuchung mikrobieller Belastung auf Raumstationen	Astrium	194.305,28 €	93.085,00 €	97.224,00 €			
Monitoring of Blind Fastener Inst	Auftragsforschung	Machbarkeitsstudie Blindnieten	Airbus Operations		23.800,00 €				
PREPARE	Auftragsforschung	Verhalten von Treibstoffen in Raketenoberstufen	Astrium			17.738,20 €	73.706,71 €	93.449,96 €	35.476,40 €
Modular Fluid Management	Auftragsforschung	Machbarkeitsstudie Fluid Management Systems auf der chinesischen Raumstation	Airbus Defence und Space						29.749,21 €
				350.066,88 €	491.082,88 €	213.673,89 €	157.446,25 €	246.449,96 €	179.514,71 €
<b>Projekte andere Firmen</b>	<b>Art</b>	<b>Firma</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015 (bisher)</b>	
Abwasserreinigung	Auftragsforschung	Thyssen Uhde			462.996,89 €				
WIM	Auftragsforschung	Thyssen Krupp System Engineering	0,00 €	0,00 €	462.996,89 €	0,00 €	0,00 €	100.125,64 €	
			0,00 €	0,00 €	462.996,89 €	0,00 €	0,00 €	100.125,64 €	